



Stiftung  
Phönix  
Schwyz



Jahresbericht

2020

Institutionen  
für Sozialpsychiatrie

## Inhalt

Stiftungsratspräsident	4	Begleitetes Wohnen	16
Organisation und Führung	6	Nachgefragt bei Rita Rüegg	17
Co-Geschäftsleitung	7	Nachgefragt bei René Gander	18
Wohnheim Bättigmatte	8	Zentrale Dienste	19
Mein Weg in den ersten Arbeitsmarkt	9	Jahresbericht Fachbereiche	20
Wohnheim Schäfliwiese	10	Finanzen	22
Wer ist der neue Heimleiter Stephan Lehmann?	11	Revisionsbericht	23
Wohnheim Flora	12	Erfolgsrechnung	24
Strick- und Häkelvirus ist ausgebrochen	13	Bilanz	25
Projekt Neubau Einsiedeln	15	Spenden	26

## Impressum

### Herausgeber

Stiftung Phönix Schwyz  
Schäfliwiese 1, 8863 Buttikon  
Telefon 055 464 32 00  
info@phoenix-schwyz.ch  
www.phoenix-schwyz.ch

### Redaktion

Olivia Mächler

### Lektorat

Dr. med. Urs Gössi

### Gestaltung

Gutenberg Druck AG, Lachen

### Fotos

Archiv Stiftung Phönix Schwyz

### Druck

Horizonte Druckzentrum,  
Verein Horizonte Thalwil

### Auflage

300 Exemplare

### Buchhaltung

Kälin Treuhand AG, Altendorf

### Revisionsgesellschaft

OBT AG, Rapperswil  
Fischmarktplatz 9  
8640 Rapperswil

### Zahlungsverbindung / Spenden

Schwyz Kantonalbank  
6431 Schwyz  
CH91 0077 7002 0981 5105 8

# Kurzportrait



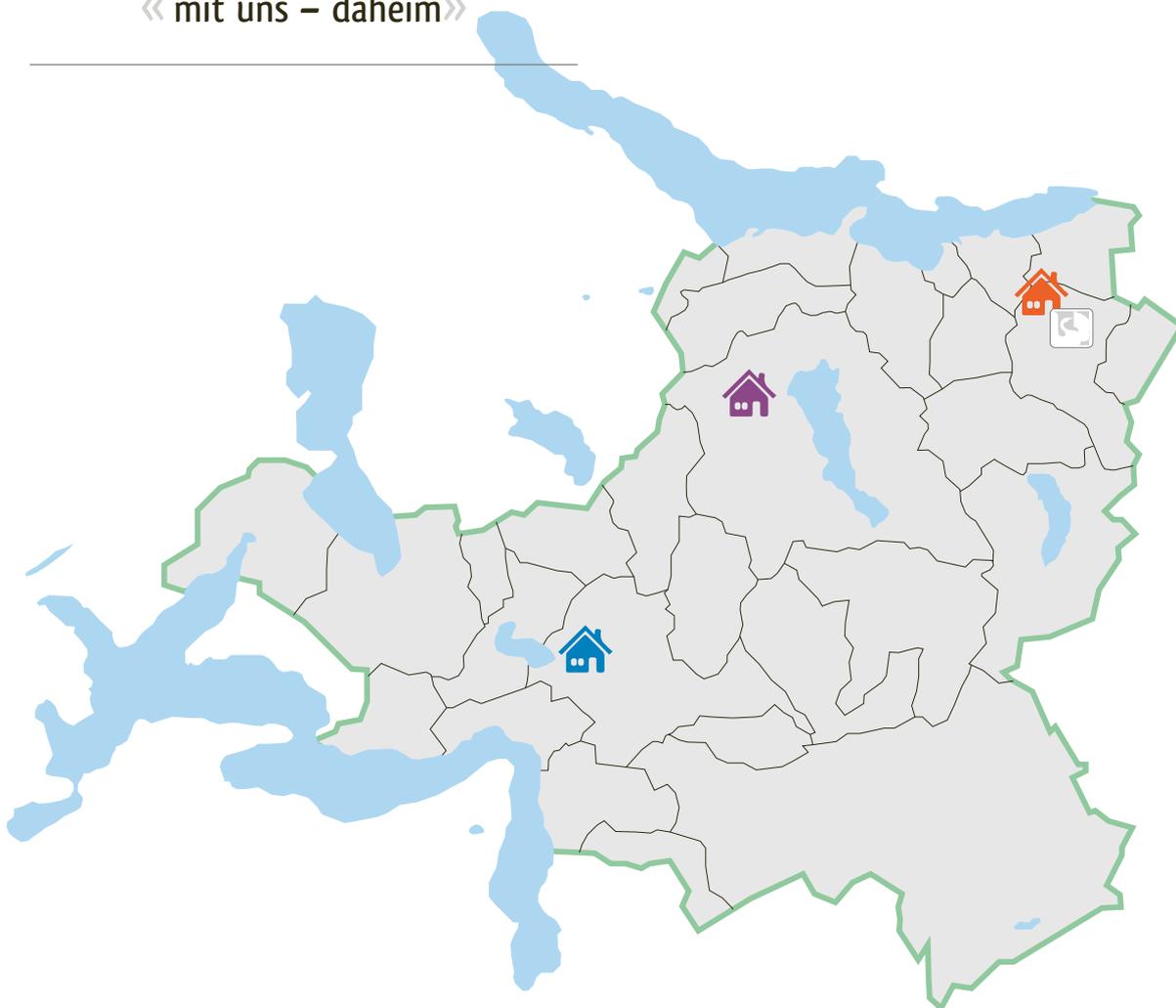
Die Stiftung Phönix Schwyz bietet im Auftrag des Kantons psychisch beeinträchtigten Menschen Wohnen und Beschäftigung an. Begleitetes Wohnen ergänzt unser Angebot.

Wir verfolgen das Ziel, den psychisch beeinträchtigten Menschen sozial und beruflich zu begleiten, um eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen. Unter dem Leitsatz «mit uns – daheim» arbeiten wir im Bezugspersonensystem nach dem lösungsorientierten Ansatz.

## Stiftung Phönix Schwyz 2020

-  Geschäftsstelle, Buttikon
-  Phönix Wohnheim Flora, Einsiedeln
-  Phönix Wohnheim Bättigmatte, Seewen
-  Phönix Wohnheim Schäfliwiese, Buttikon
-  Begleitetes Wohnen (im ganzen Kanton)

« mit uns – daheim »



# Stiftungsratspräsident



Das vergangene Jahr 2020 war für uns alle wegen der Corona- Pandemie ein besonderes, sehr anspruchvolles Jahr. Die Hauptaufgabe des Stiftungsrates galt aber weiterhin der Fortsetzung der Planung unseres neuen Wohnheimes in Einsiedeln. Dieses Geschäft wird in unserem Jahresbericht wie bereits im Vorjahr mit einem separaten Bericht «Projekt Neubau Einsiedeln» ausführlich dargestellt.

## Stiftungsrat

Leider hat in diesem Jahr unser seit 2013 im Stiftungsrat tätiges, verdienstvolles Mitglied, Altregierungsrat Armin Hüppin, seinen Rücktritt gegeben. An dieser Stelle möchten wir ihm für seinen Einsatz zu Gunsten der Stiftung unseren recht herzlichen Dank aussprechen. Er hat uns mit seinen Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen sowohl in gesundheitspolitischen, finanzpolitischen, sozialen als auch baurechtlichen Fragen als ehemaliger langjähriger, sehr beliebter und geschätzter Regierungsrat unseres Kantons, immer tatkräftig unterstützt. Als seinen Nachfolger konnten wir neu in unseren Stiftungsrat Markus Gräzer von Altendorf wählen. Herr Gräzer war während Jahren in leitenden Stellungen in den Spitälern Linth (Uznach) und Lachen tätig und bringt für unseren Stiftungsrat die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen vor allem im Projekt – und Personalmanagement mit. Es gebührt ihm unser herzlicher Dank für die Bereitschaft, in unserem Stiftungsrat ehrenamtlich mitzuarbeiten.

## Personelles

Die nach dem Austritt von Franz Aschwanden aus unserer Stiftung anfangs Jahr 2020 neu in leitende Funktionen gewählten Daniela Hensler, Co-Geschäftsleiterin Wohnen und Betreuung, sowie Denise Meier, Co-Leiterin BeWo, konnten sich im laufenden Jahr erfolgreich in ihre neuen Funktionen einarbeiten.

Nachdem Ende 2019 der langjährige Heimleiter des Wohnheimes Buttikon, Lukas Keller, uns auf eigenen Wunsch verlassen hatte, um eine neue Herausforderung anzunehmen, konnte der aus 18 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählte neue Heimleiter Stephan Lehmann auf den 1. April 2020 seine Stelle antreten. Eine neue Führung mit einem anderen Führungsstil und neuen Ideen erfordert von allen Beteiligten, sowohl Betreuenden wie Betreuten, Veränderungen und Anpassungen,

welche anfänglich auch zu gewissen Widerständen führen können, aber sich langfristig positiv für das Wohnklima auswirken.

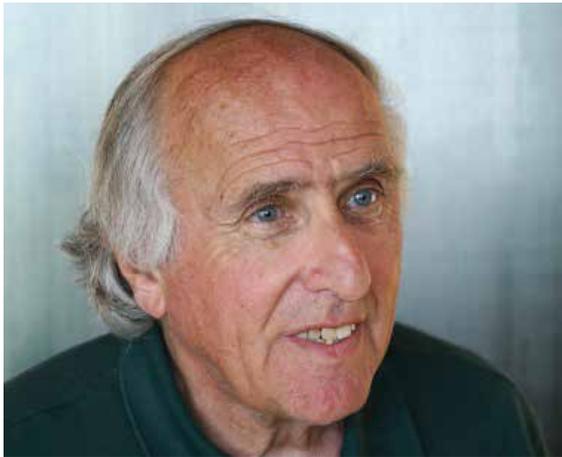
Natürlich gab es auch in den drei Wohnheimen und im BeWo einige, jedoch insgesamt sehr wenige, marginale personelle Veränderungen.

## Pandemie Covid-19

Die Pandemie stellte an unsere Wohnheime und das Begleitete Wohnen sowohl für die Betreuten wie auch an die Betreuenden grosse Anforderungen und Herausforderungen. Es wurden fortlaufende Anpassungen notwendig, was eine hohe Flexibilität und jeweils neue Regelungen und Massnahmen erforderten. Schutzkonzepte mussten erstellt werden. Die Abstandsregeln und Hygienemassnahmen mussten intensiv erklärt, geschult und überwacht werden, was nicht immer einfach war. Erschwerend kam der Lockdown im Frühling hinzu, was zu einer Ausgangssperre für die Bewohnerinnen und Bewohner führte. Diese konnten keiner Arbeit auswärts mehr nachgehen, die Wohnheime nicht mehr verlassen. Dies führte zu einer vollumfänglichen Betreuung und Beschäftigung in den Wohnheimen selbst, weshalb die Dienstpläne der Betreuenden und die Tagesstruktur für die Bewohnerinnen und Bewohner angepasst werden mussten. Im Herbst kam erschwerend die Maskentragungspflicht dazu. Vereinzelt positive Coronafälle zu diesem Zeitpunkt in den Wohnheimen führten weiter zu angepassten Schutzmassnahmen, Veränderungen der Gruppengrössen sowie notwendigen Umsetzungen von Quarantäne- und Isolationsmassnahmen. Es konnten aber auch positive Effekte festgestellt werden. Es entwickelte sich eine neuartige Wohnkultur, was zur Förderung des Wohlbefindens beitrug. Trotzdem ist zu hoffen, dass durch die in Aussicht gestellte Coronaimpfung bald wieder Normalität in unseren Alltag einkehren wird.

## Aufnahme- und Koordinationenstelle

Auf Anfang 2020 haben wir eine Aufnahme- und Koordinationsstelle für unsere Stiftung Phönix geschaffen und für diesen anspruchsvollen Job Michael Höhn gewählt. Er ist seither die Fachperson und zentrale Anlaufstelle für die an unserer Stiftung Interessierten. Seine Aufgabe wurde ebenfalls durch Corona stark erschwert. Trotzdem hat seine Arbeit und sein Einsatz sehr positive Auswirkungen gehabt, konnten doch praktisch während des



ganzen Jahres 2020 die Wohnheimplätze ausgelastet und nach einem Austritt erfreulicherweise meist immer wieder zeitnah besetzt werden.

### **BeWo**

Auch im Jahr 2020 war das Begleitete Wohnen (BeWo) der Stiftung Phönix Schwyz ein wichtiger Player in der ambulanten Versorgung unserer Mitmenschen mit psychischen Problemen im Kanton Schwyz. Aktuell werden über 80 Klientinnen und Klienten vom BeWo ambulant zuhause betreut und begleitet. Trotz der Pandemie und der schwierigen Situation ist es den Betreuenden gelungen, mit den Betreuten durch eine vertiefte, auf Vertrauen basierte Bezugspersonenarbeit weiterhin tragfähige Beziehungen aufzubauen. Leider besitzt das durch die Stiftung Phönix freiwillig angebotene, sinnvolle und Kosten sparende Angebot immer noch keinen Leistungsauftrag mit Defizitgarantie durch den Kanton. Dies sollte unbedingt eingeführt werden, damit dieses Angebot langfristig und nachhaltig gesichert werden kann.

### **Pensionskasse Phoenix**

Erfreulicherweise hat sich die seit zwei Jahren andauernde und ungewiss ausgehende Problematik der Pensionskasse Phoenix Ende des Jahres 2020 endlich zum Guten gewendet. Das unseren Mitarbeitenden eigentlich zustehende, bis anhin bei der AXA Winterthur, dem Rückversicherer der Pensionskasse, blockierte Geld, wurde endlich auf unsere neu gewählte Pensionskasse, die Swiss Life, übertragen. Alle Mitarbeitenden haben ihren aktuellen Vorsorgeausweis und Informationen über noch

mögliche Einkaufsmöglichkeiten erhalten. Ein unlöbliches, die Stiftungsverantwortlichen äusserst belastendes Kapitel, konnte damit endlich ad acta gelegt werden.

### **Dank**

Zum Schluss möchte ich allen danken, die sich im vergangenen Jahr für die Stiftung Phönix eingesetzt haben. Mein Dank gebührt den Mitgliedern des Stiftungsratsausschusses, den Herren Zeno Schneider, Hansueli Rietiker und Robert Bründler für ihren Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit. Danken möchte ich auch den Baukommissionsmitgliedern Zeno Schneider, Thuri Füchslin, Klaus Korner und Daniel Berli für ihr aktives Mitdenken und Mitgestalten bei den nicht immer leichten Bauprojektarbeiten. Ebenso auch Daniel Landolt, der uns immer bei den rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit dem Bauprojekt sehr unterstützt und weitergeholfen hat. Meinen Dank gilt auch der Co-Geschäftsleitung Olivia Mächler und Daniela Hensler, der Leiterin und Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Tanja Ramensperger und Regula Mächler, der Heimleiterin Gertrud Weber und den Heimleitern Daniel Berli und Stephan Lehmann sowie der Leiterin des BeWo Denise Meier und natürlich allen Mitarbeitenden der Stiftung Phönix Schwyz für ihren täglichen, wertvollen Einsatz zu Gunsten der psychisch beeinträchtigten Menschen. Sie haben mit ihrem grossen Einsatz während des schwierigen Coronajahres eine gelebte Vielfalt in unserer Institution ermöglicht. Ein besonderer Dank gilt meinerseits ebenfalls noch all unseren Sponsoren, die unsere Stiftung auch 2020 wieder grosszügig unterstützt haben.

*Dr. med. Urs Gössi, eMBA  
Stiftungsratspräsident  
Stiftung Phönix Schwyz*

# Organisation und Führung

## Stiftungsrat per 31.12.2020

Präsident: Dr. med. Urs Gössi, Rickenbach b. Schwyz \*

Vizepräsident: Dr. med. Zeno Schneider, Egg \*

Aktuar: Klaus Korner, Einsiedeln

Stiftungsräte: Hans Ulrich Rietiker, Siebnen \*  
Dr. med. Robert Bründler, Rickenbach b. Schwyz\*  
Arthur Füchslin, Einsiedeln  
lic. jur. Daniel Landolt, Wilen b. Wollerau  
Armin Hüppin, Wangen (bis 04.2020)  
Markus Gräzer, Altendorf (ab 04.2020)

\* Mitglieder Stiftungsratsausschuss



Unser Stiftungsratsausschuss von links nach rechts:  
Dr. med. Zeno Schneider, Stiftungsratsvizepräsident  
Dr. med. Urs Gössi, Stiftungsratspräsident  
Hans Ulrich Rietiker, Stiftungsratsmitglied  
Dr. med. Robert Bründler, Stiftungsratsmitglied

## Organigramm



● mit beratender Stimme im SRA

# Co-Geschäftsleitung



Unser Motto «mit uns-daheim» bekommt in solchen Zeiten wie 2020 eine ganz spezielle Bedeutung für unsere Klientinnen und Klienten, für das Betreuungspersonal – für uns alle.

Eine Klientin hat gesagt: «Jetzt kommt die Aussenrealität meiner Realität näher». Angst vor Krankheit, Angst vor dem Ungewissen, Angst Fehler zu machen, Angst Andere zu gefährden, sozial isoliert zu sein und eine beschränkte Autonomie. All dies haben die meisten unserer Klientinnen und Klienten in ihrem Leben schon mal erlebt und / oder leben damit.

Was es bedeutet, im Ausnahmezustand konstruktive Bewältigungsstrategien zu entwickeln, lösungsorientiert und zuversichtlich zu bleiben trotz Ungewissem, dies haben wir fast alle auf die eine oder andere Art in diesem Jahr erfahren.

Das Wort *Krise* oder *Krisis* leitet sich aus dem Griechischen ab. In der hippokratischen Medizin verwies der Begriff »Krise« auf den Höhe- und Wendepunkt des Geschehens.

Wendungen setzen Entscheidungen voraus.

Unsere Klientinnen und Klienten und unsere Angestellten haben gemeinsam, Tag für Tag, entschieden, das Beste aus der Situation zu machen. Es war beeindruckend, wie schwierige Situationen durchgestanden wurden. Viele sprachen von vertieftem Vertrauen.

Auf viele Entscheidungen hatten wir aber keinen Einfluss. Doch gelang uns die bestmögliche Umsetzung, dank dem konstruktiven Einsatz Aller, mit einem gemeinsamen «Wir schaffen das». Wir durften in unserer Arbeit, für und mit dem Menschen, neue Erfahrungen machen und durchaus auch Gutes erleben. Räume nicht verlassen zu dürfen, aber trotzdem Abstand halten und dabei festzustellen, dass eine neue Art von Nähe möglich ist, ist eine der vielen schönen Erfahrungen, welche wir erleben durften.

Mit oder ohne Virus – der Betreuungsalltag soll und muss auf unsere Klientin resp. unseren Klienten ausgerichtet sein. Dabei legen wir grossen Wert auf Persönlichkeit und Individualität, Integration und Selbstbestim-

mung. Jede psychisch beeinträchtigte Person soll ihrem Bedürfnis entsprechend betreut und begleitet werden können. Wir schaffen und pflegen Rahmenbedingungen, welche ein «mit uns – daheim» ermöglichen.

Die Co-Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Stiftungsrat ganz herzlich für ihren wertvollen Einsatz zu Gunsten unserer Klientinnen und Klienten. Ein besonderer Dank gehört auch den Betriebsleitungen und unserem Netzwerk, ohne deren Unterstützung und Organisationsgeschick die Bewältigung der speziellen Betreuungssituationen nicht möglich gewesen wäre.



**Daniela Hensler**  
**Co-Geschäftsleiterin**  
**Betreuung und Begleitung**



**Olivia Mächler**  
**Co-Geschäftsleiterin**  
**Organisation und Finanzen**

# Wohnheim Bättigmatte

Ein für uns alle aussergewöhnliches Jahr liegt hinter uns. Die Corona- Krise hat uns vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Es galt, die fortlaufend der Entwicklung angepassten Schutzkonzepte mittels Information und Schulung aller im Wohnheim Bättigmatte umzusetzen. Zudem wurde während des Lockdowns im Frühjahr, welcher mit einer Ausgangssperre für die Bewohnerinnen und Bewohner einherging, die Dienstplanung entsprechend angepasst, damit die vollumfängliche Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner gewährleistet war und eine dieser aussergewöhnlichen Situation angepasste Tagesstruktur angeboten werden konnte.

Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten die Möglichkeit, jeden Tag aus einem abwechslungsreichen Beschäftigungsprogramm wie Spiele und Yoga im Innenhof, Lotto- und Kinonachmittag oder verschiedenen kreativen Angeboten im Atelier zu wählen. Dies, wie auch der intensivere Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wurde sehr geschätzt.

Rückblickend kann man sagen, dass diese Zeit von uns positiv erlebt wurde und wir uns noch besser kennengelernt haben.

Während der zweiten Welle im Herbst mussten wir einige Quarantänemassnahmen ergreifen, sowohl bei Bewohnerinnen und Bewohnern als auch beim Betreuungspersonal. Die Umsetzung der Quarantänemassnahmen war tragbar, erwies sich aber vor allem wegen einer aus verschiedenen Gründen entstandenen Personalknappheit als recht anspruchsvoll. Um all dies zu meistern, waren vor allem Eigenschaften wie Flexibilität, Sorgsamkeit und Zuversicht in hohem Mass gefordert.



Dennoch war es auch möglich, einiges, wie im Voraus geplant, umzusetzen. So durften wir alle an einem milden Sommerabend und unter Einhaltung der geltenden Schutzmassnahmen ein wunderschönes Grillfest mit bester Stimmung in unserem Innenhof erleben. Auch konnte ein Teil der Bewohnerinnen und Bewohner im August wieder eine erholsame Ferienwoche in Seelisberg verbringen. All dies hat uns gezeigt, was wir erreichen können, hat aber auch die Grenzen unserer Energie und unseres Handelns aufgezeigt. Ansonsten brachte uns das Jahr einige Wechsel. Im Januar verstarb völlig unerwartet ein Bewohner während eines Aufenthaltes in der Klinik und im Sommer wechselte eine Bewohnerin in eine andere Institution. Beide Plätze konnten zeitnah wiederbesetzt werden. Auch personell hatten wir zwei Austritte zu verzeichnen. Beide Stellen konnten ebenfalls gut wiederbesetzt werden.

An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern recht herzlich für ihren grossen Einsatz für aussergewöhnliche Menschen in diesem aussergewöhnlichen Jahr.

*Gertrud Weber  
Heimleiterin Wohnheim Bättigmatte, Seewen*

# Mein Weg in den ersten Arbeitsmarkt



Nach einem halbjährigen Aufenthalt in der Klinik Zugersee zog ich im Mai 2018 ins Wohnheim Bättigmatte in Seewen. Ich habe mich gut eingelebt und konnte mich durch die Teilnahme an der internen Beschäftigung psychisch stabilisieren. So konnte ich mit der Unterstützung meines Facharztes und meiner Bezugsperson eine Wiedereingliederung ins Berufsleben wagen. Da ich bereits vor meiner psychischen Erkrankung im kaufmännischen Bereich arbeitete, war es naheliegend, dass ich eine Wiedereingliederung in diesem Bereich im ersten Arbeitsmarkt anstrebte. Ich entschied mich im September 2019 für ein Arbeitstraining im «ConSol», einer Arbeitsstätte für Menschen mit Erwerbseinschränkung in Zug und konnte dort Erfahrungen im Bereich Informationstechnik, Versandwesen und Mailings sammeln.

Regelmässig fanden Standortgespräche mit den Bezugspersonen des ConSol, des Wohnheims, der IV-Stelle, meiner Beiständin und meinem Facharzt statt. So konnte ich den Prozess gut reflektieren und wenn nötig, meinem jeweiligen psychischen Befinden anpassen. Dann kam Corona...! Bis zum Lockdown im März konnte ich noch ins ConSol gehen. Ich erhielt dort einen Jobcoach, der mich bei Bewerbungen in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes unterstützte. Während des Lockdowns hatte ich die Aufgabe, im Homeoffice zu dokumentieren, wie ich die Zeit nutze.



Ich beschäftigte mich vor allem mit der Stellensuche. Sonst verbrachte ich die Zeit mit Spielen in unserem schönen Innenhof. Das Betreuungsteam versorgte uns mit neuen Aktivitätsspielen und achtete darauf, dass es allen Bewohnerinnen und Bewohnern gut ging. Wir wurden sogar mit individuellen Einkäufen verwöhnt.

Insgesamt erfuhr ich diese besondere Zeit als angenehm. Mit der Unterstützung meines Jobcoachs erhielt ich ein Angebot für einen Arbeitsversuch im ersten Arbeitsmarkt in einem nahegelegenen Betrieb und startete Mitte Juli mit einem 50% Pensum. In der Zwischenzeit sammelte ich dort Erfahrungen im Bereich Kundendaten, Neukundengewinnung sowie Kundendienst und konnte auch mein Arbeitspensum erhöhen. Per Ende Dezember habe ich mich in diesem Betrieb auf eine interne Stelle als Einkäufer beworben und eine Zusage erhalten. Mein Arbeitsversuch läuft noch bis April 2021, parallel dazu werde ich aber schon jetzt auch für meinen neuen Aufgabenbereich als Einkäufer eingearbeitet.

*Michael Kropf  
Bewohner Wohnheim Bättigmatte, Seewen*

# Wohnheim Schäfliwiese



Das Wohnheim in Buttikon verfügt über vier Wohnungseinheiten, welche alle dieselben Möglichkeiten, Qualitäten, wie auch Begrenzungen haben. Gerade dort, wo das Zusammenleben auch als einschränkend erlebt werden kann, zeigen sich punktuell die besten Möglichkeiten, um neue Kompetenzen zu entwickeln. Bis ins Jahr vor der Pandemie wurde das Wohnheim mit den vier Wohnungen nach möglichst denselben Prinzipien geführt. Der Wohnspirit in der Schäfliwiese wurde wesentlich an den Wohnungseinheiten übergreifenden Sitzungen oder internen Anlässen gelebt und gepflegt. Gemeinschaftsräume konnten von allen verwendet werden und auch interne Veranstaltungen waren möglich. Dann kam die Pandemie ... und hat das Personal und die Bewohnenden, mehr als lieb, herausgefordert. Die negativen Aspekte sind bekannt, doch gab es auch Gewinn und Positives.

Im Wohnheim wurden verschiedene Abläufe fortlaufend so angepasst, dass wir den Leitspruch «mit uns – daheim» und den Schutzgedanken vor einer Infektion unter denselben Hut zu bringen versuchten. Öfters angepasste Schutzmassnahmen sowie Umsetzung von Quarantäne und Isolationsfällen in Verbindung zu bringen, mit dem Gefühl nach «Geborgenheit» und «Daheim sein», war wahrhaft eine Spagat-Leistung.



So hat das Zusammenleben innerhalb der vier Wohnungseinheiten mehr und mehr an Gewicht gewonnen. Diesem Umstand wurde ab Mitte Jahr Rechnung getragen. Es wurden je zwei Betreuungsmitglieder zu Wohnungsverantwortlichen ernannt. Die «Gottis» und «Göttis» der WG-Bewohnenden waren nun die ersten Ansprechpersonen, welche für jedes Anliegen ein offenes Ohr hatten. Zudem sollte jede Wohnungseinheit eine eigene Wohnkultur entwickeln dürfen, sei es hinsichtlich der Herausforderungen im Zusammenleben oder auch bei der Dekoration von Wänden und Mobiliar. Ziel ist es, das Wohlbefinden zu steigern. So gab es nun mehr Raum dafür, dass zum Beispiel in den Wohnungsbesprechungen die Mitbewohner und Mitbewohnerinnen erfahren konnten, welche Sorgen ein «Gspänli» plagten. So entstand Nähe und es wuchs das gegenseitige Verständnis. Eine neue Grundlage für ein gelingendes «mit uns – daheim».

Egal, welche Veränderungen in der Wohneinheit vorgenommen wurden, es entsprach immer einem gemeinsamen Wunsch der Bewohnenden. Natürlich herrschte nicht immer Einigkeit. Da brauchte es Kompromissfähigkeit, – eine Fähigkeit, welche gelernt und geübt sein will. Bei Bedarf versuchten die Betreuenden eine Lösung herbeizuführen. Wichtig war dabei das Vertrauen, damit jedes, wenn auch vermeintlich kleine Anliegen, den Weg zu den Wohnungsverantwortlichen finden konnte und sich Lösungen und Gemeinschaftlichkeit abzeichneten.

Es ist uns gelungen, ein Jahr mit neuen und grossen Herausforderungen so zu meistern, dass nun Gewinne an verschiedensten Stellen zu beobachten sind. Primär und wichtig war vor allem das verbesserte Wohlbefinden der Bewohnenden in ihrem «Zuhause».

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wohnheims Schäfliwiese, die motiviert und mit grossem Einsatz die Veränderungen und Herausforderungen zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner in diesem Jahr gemeistert haben.

*Stephan Lehmann  
Heimleiter Wohnheim Schäfliwiese, Buttikon*

# Wer ist der neue Heimleiter Stephan Lehmann?



Stephan Lehmann ist seit 1. April 2020 neuer Heimleiter im Wohnheim Schäfliwiese, Buttikon. Sein Start fiel in den ersten Lockdown. Ein besonderer Start in einem besonderen Jahr.

## **Stephan, du bist seit April 2020 der neue Heimleiter im Wohnheim Schäfliwiese. Wie verlief der Start?**

Der Start im April war so speziell wie das ganze Jahr 2020 und die Wellen, auf welchen wir seither reiten. Ein Auf und Ab von Hoffnung und Enttäuschung, immer mit Blick zu den Fallzahlen und nie zu wissen, was kommt. Das Motto «vorzue luegä» hat sich in mein Leben eingeschlichen und ist nicht mehr wegzudenken ... Das Motto erweist sich aber auch für die Arbeit in der Schäfliwiese als sehr tauglich. Die Abwechslung ist garantiert und kaum ein Tag, wo sich die Realitäten an die Planungen halten.

## **Was schätzt du besonders am Wohnheim Schäfliwiese?**

Auf den ersten Blick imponiert die moderne Architektur. Was von den Planenden vor mehr als 10 Jahren ange-dacht wurde, hat mir aber auch manchmal Runzeln auf die Stirn gezaubert. Erst in Gesprächen erkennt man den Sinn dieses «Trainingscenters». Mit entsprechenden Trainings sollen möglichst viele Kompetenzen unserer Bewohnerinnen und Bewohner gefördert und gefestigt werden, wie sie auch in einer eigenen Wohnung ebenso gefragt wären.

Die Wohnungen in der Schäfliwiese können realistische Autonomieerfahrungen vermitteln. Dies wurde in den vergangenen Monaten vermehrt betont. Nicht ganz freiwillig, denn da hat uns Corona noch etwas nachgeholfen.

## **Wo kannst du deine bisherigen Erfahrungen einbringen? Gibt es Themen, die du mit deinem Team optimieren möchtest?**

Mit «Ruhe zu bewahren» habe ich an anderem Ort schon gute Erfahrungen gemacht und es gibt keine guten Gründe, dies nicht auch hier anzuwenden. Bei einem Neustart lohnte es sich für mich immer, genug Zeit ins Zuhören zu investieren und erst dann zu entscheiden. Ich glaube den obligatorischen Sturm vom Kennenlernen haben wir hinter uns. In den nächsten Schritten hoffe ich, dass wir uns alle noch offener und auch selbstkritischer



### **Zur Person**

**Name:** Stephan Lehmann  
**Wohnort:** Uznach  
**Beruf:** Heimleiter Wohnheim Schäfliwiese  
**Hobbys:** Im Winter und im Sommer, draussen in Bewegung an der Sonne  
**Letztes Buch:** Organisation und Kultur, Ed. Schein  
**Lieblingsort:** Langlaufhütte SC Speer, Lenzerheide

ins Team einbringen können. Ich denke, das hilft uns, um die Arbeit für unsere Bewohnenden noch besser im Team abstimmen zu können.

## **Wie hat Covid-19 den Alltag im Wohnheim Schäfliwiese beeinflusst? Wie hast du die Schäfliwiese Bewohnerinnen und Bewohner erlebt?**

Die Einschränkungen haben uns im Team genauso wie die Bewohnerinnen und Bewohner getroffen. Das Anspruchsvolle dabei war, dass wir als Rollenträger durchaus Erwartungen zu erfüllen hatten, welche wir jeweils nur teilweise nachvollziehen konnten. Dasselbe traf auch auf die Bewohnerinnen und Bewohner zu, welche mit Vorgaben und Einschränkungen umzugehen lernen mussten.

## **Was steht 2021 an?**

Wir freuen uns an allem, was wieder möglich sein wird; und vermeiden, uns mit Planungen viel Enttäuschungen zu beschern. Aber was sicher ansteht: Der Sommer wird sonnig und warm!

# Wohnheim Flora



2020 wird für das Wohnheim Flora – wie für den Rest der Welt – als speziell herausforderndes Jahr in die Annalen eingehen. Von allen gefordert war ein hoher Grad an Flexibilität und eine stetige Anpassung an neue Regelungen und Massnahmen. Grund zur Freude bietet im Rückblick, dass trotz erschwelter Bedingungen durch die sehr begrenzten Altbauverhältnisse insgesamt nur einige Isolationsfälle resultierten. Das Verständnis und die Kooperation seitens BewohnerInnen und Betreuungsteam verdienen ein grosses Lob.

Damit die Covid-19 Regeln umgesetzt werden konnten, musste im Wohnheim Flora einiges verändert werden. Bezüglich Distanzeinhaltung in den engen Raumverhältnissen wurde beispielsweise die Grossgruppe beim Mittag- und Abendessen in zwei kleinere Gruppen unterteilt, welche zu unterschiedlichen Zeiten assen. Diese wiederum wurden in drei kleinere Gruppen aufgeteilt und fix einem der drei Tische zugeteilt. Dadurch entstand ein «Mini-Contact-Tracing», welches bei einem allfällig positiv getesteten Fall eine schnelle und gezielte Isolation ermöglichte.

Dass diese, vorerst nur als aufwändig wahrgenommene Veränderung und mitunter echte organisatorische Herausforderung an die Küchen- und Schöpfmanschaft schlussendlich eine positive Auswirkung haben könnte, hätte sich kaum jemand vorstellen können. Mit dieser Veränderung konnte nicht nur der Abstandsregel genüge

getan werden, sondern es zeigte sich mit der Zeit auch, dass die neuen Gruppengrössen, trotz engem Zeitfenster, für einen reduzierten Geräuschpegel und dadurch für eine entspanntere Atmosphäre im Esszimmer sorgten.

Die Architektur der beiden Altbauhäuser war bezüglich Logistik bei der Betreuung/Mahlzeitenlieferung der Isolationsfälle eine Herausforderung. Die Treppen, Schwellen und die Distanz vom Wohnbau Flora zum Sonneck verlangten zeitaufwändige Lösungen. Trotzdem gelang es der ganzen Gemeinschaft, jederzeit eine zuversichtliche ruhige Stimmung zu bewahren.

Im Oktober ist Michelle Bamert zu unserem Betreuungsteam gestossen. Nach einem kurzen Vorpraktikum hat sie als zweite Studierende mit der Schule für Sozialbegleitung begonnen. Dass in diesem Jahr sonst keine Fluktuation im Betreuungsteam stattgefunden hat, zeigt nach wie vor die hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Dank dieser Konstanz konnte die Betreuungsqualität trotz der erschwerenden Umstände hochgehalten werden.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön dem gesamten Betreuungsteam für den ausserordentlich engagierten Einsatz während dieser anspruchsvollen Zeit.

*Daniel Berli  
Heimleiter Wohnheim Flora, Einsiedeln*



# Strick- und Häkelvirus ist ausgebrochen



Als ich eines Morgens zur Arbeit komme, sitzt da im Salon eine bis jetzt für mich unbekannte Frau und strickt. Ich stelle mich ihr vor, worauf sie sagt: «Hallo, ich bin C.J. Für mich beginnt jetzt ein neuer Lebensabschnitt und ich möchte wieder mehr Stricken.» So ist mit dem Einzug von C.J. auch das Strick- und Häkelvirus im Wohnheim Flora eingezogen.

Das Stricken von C.J. wirkte ansteckend. Im Atelier entwickelte sich fortan eine Dynamik, welche auf Empowerment, Hilfsbereitschaft und Lernmotivation basierte. Die fleissigen Atelier-Frauen begannen, ihre Fähigkeiten von früher auszupacken und gaben diese untereinander weiter. Wusste jemand mal nicht weiter, halfen sie sich gegenseitig. Dieses gegenseitige Befähigen zu beobachten, fand ich wunderbar. Vor allem in der Frühlings-Corona-Zeit, als das offizielle Atelier nicht mehr stattfinden durfte, war es besonders schön zu sehen, wie kreativ die Frauen waren, und wie sie sich selbständig beschäftigen konnten. Jede Frau brachte ihre Stärke mit ein. Eine Frau konnte das Zopfmuster aus dem «FF» und strickte für

das halbe Flora Pulswärmer. Eine andere Frau häkelte Spitzen-Deckeli «mit Links» und eine Dritte hat sich darauf spezialisiert, Väsli und Übertöpfe zu umhäkeln, welche intern als Tischdeko dienen. Die Frauen gaben ihr Wissen untereinander weiter und übten sich dann im neu Erlernten. Nach einiger Zeit gesellte sich noch eine vierte Frau zu den Strickerinnen. Für sie war Stricken absolutes Neuland. Sie begann mit dicken Nadeln und Wolle und übte mit grossem Eifer, bis auch das Anschlagen und die Randmaschen mühelos gelangen. Danach gab es kein Halten mehr. Innert kurzer Zeit hat sie ihre gesamte Gross-Verwandtschaft im Ausland mit selbstgestrickten Schals in sämtlichen Farben eingedeckt.

Wenn ich eine Tätigkeit ausüben kann, bei welcher ich mich kompetent fühle, dann bereitet mir das Freude, ich bin motiviert, fühle mich sicher, handlungsfähig und unabhängig. Diese Gefühle sind der Boden für das Gedeihen von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit. Verfüge ich wiederum über eine gesunde Portion davon, kann mir das helfen, Strategien zur





Bewältigung von herausfordernden Situationen zu entwickeln. Was betreffend Kompetenzen, Fähigkeiten und Selbstwertgefühl für mich gilt, gilt auch für unsere Bewohner und Bewohnerinnen.

Durch das Corona-bedingte «Selbstbeschäftigungs-Programm» wurde mir einmal mehr bewusst, was an Entwicklung und Selbstverwirklichung möglich ist, wenn Raum, Zeit, positive Atmosphäre und die entsprechende Haltung seitens Betreuung vorhanden sind.

Für mich als Beschäftigungs-Verantwortliche ist es zentral, zu sehen, wer welche Kompetenzen hat und diese entsprechend einzubinden. Konkret bedeutet dies, genügend Freiraum für eigene Ideen und Variationen zu lassen, den Fokus nicht auf Leistung, sondern Gelingendes zu legen und gleichzeitig das «Hergestellte» nicht zu werten, respektive jedes Produkt zu würdigen. Freiraum trägt zur Selbstverwirklichung bei. Das Entfalten der eigenen Persönlichkeit fördert wiederum Zufriedenheit. Und was gibt es Schöneres als zufriedene und motivierte Atelier-Besucher und Besucherinnen begleiten zu dürfen?

*Martina Steiner  
Bereichsverantwortliche Atelier Wohnheim Flora,  
Einsiedeln*

# Projekt Neubau Einsiedeln



Wie in unserem letzten Jahresbericht erwähnt, haben wir am 12. Dez. 2019 unser Vorprojekt dem Departement des Innern (Amt für Gesundheit und Soziales AGS) und dem Baudepartement (Hochbauamt HBA) des Kantons Schwyz eingereicht. Am 6. Feb. 2020 durften wir das Vorprojekt den zuständigen Vertretungen des Kantons vorstellen. Am 11. März 2020 erhielten wir die Mitteilung, dass das Departement des Innern, gestützt auf den Bericht des Hochbauamtes, unser Vorprojekt unterstützt und uns einen entsprechenden Baubetrag in Aussicht stellt. In diesem Betrag sind die Planungskosten für das Vor- und Bauprojekt im Umfang von CHF 789'000.– als Ergänzung zu den anrechenbaren Kosten gemäss Bau-richtlinien enthalten.

Am 1. Juli 2020 Eingabe des Bauprojektes und des Gesuchs um Bewilligung eines Baubeitrags bei den zuständigen amtlichen Stellen des Kantons. Das Baugesuch wurde durch das Departement des Innern und das HBA in den folgenden Monaten eingehend geprüft und es wurde ein kantonsinternes Mitberichtsverfahren erstellt, welches dem Regierungsrat zur Beschlussfassung unterbreitet wurde. Der Regierungsrat hat erfreulicherweise dem Projekt zugestimmt und hat seinen Bericht und die Vorlage am 15. Dez. 2020 an den Kantonsrat überwiesen. Ausserdem haben wir das Neubauprojekt mit Vertretern des Bezirksrates sowie des Bezirks Einsiedeln am 13. Feb. 2020 vorbesprochen. Am 31. Juli 2020 haben wir das Bauprojekt beim Bauamt des Bezirks Einsiedeln eingereicht. Am 2. Sept. 2020 erhielten wir die Rückmeldung, dass im Rahmen der materiellen Prüfung des eingereichten Bauprojektes dieses so nicht bewilligungsfähig sei. Die vom Bauamt beanstandeten Punkte wurden in enger Absprache mit dem Bauamt überarbeitet und schliesslich haben wir am 5. Okt. 2020 ein angepasstes, abgeändertes Projekt im Sinne einer Projektänderungseingabe eingereicht. Leider gingen gegen das Projekt zwei Einsprachen von Nachbarn ein. Ein Problem stellt die Erschliessung der Parzelle von der Nordstrasse her dar, obwohl diese nach den Plänen des Bezirks Einsiedeln, der uns ja die Parzelle im Baurecht zur Verfügung stellt, von dort vorgesehen war. Deshalb müssen die Parzelle und die geplante Tiefgarage möglicherweise durch einen Autolift von der Kronenstrasse her erschlossen werden. Dies würde unser Projekt leider deutlich verteuern. Ein vom Bezirk in Auftrag gegebenes Verkehrsgutachten wird die Gesamtverkehrssituation nun nochmals neutral beurteilen.



Das Amt für Zivilschutz hat primär einen Bau eines kostspieligen Pflegeschutzraumes für unsere 30 Bewohnerinnen und Bewohner als notwendig erachtet. Nach äusserst beharrlicher Intervention und auch dank der Unterstützung des Amtsvorstehers Maurus Sigrist, des Regierungsrates André Rüeeggsegger, damals noch Direktor des Sicherheitsdepartementes sowie Frau Regierungsrätin Petra Steimen, Direktorin des Departements des Innern, konnte dieser erfreulicherweise abgewendet werden. Dafür sind wir allen zu grossem Dank verpflichtet. Aus unserer Sicht ist dieser Entscheid sehr vernünftig. Dadurch spart unsere nicht auf Rosen gebettete Stiftung ca. CHF 25'000.–.

Nach Fertigstellung dieses Jahresberichtes dürfen wir mit Freude mitteilen, dass laut Medienmitteilung vom 3. Feb. 2021 die Kommission für Bauten, Strassen und Anlagen unter der Leitung ihres Präsidenten, dem FDP-Kantonsrat Peter Dettling aus Lauerz, die Ausgabenbewilligung von CHF 11.9 Mio. für einen Neubau eines Wohnheimes für psychisch beeinträchtigte Menschen der Stiftung Phönix Schwyz in Einsiedeln behandelt und dem Kantonsrat empfohlen hat, auf das Projekt einzutreten und diesem zuzustimmen. Der Schwyzer Kantonsrat hat an seiner ordentlichen Sitzung vom 24.02.2021 erfreulicherweise unser Neubauprojekt bewilligt.

*Dr. med. Urs Gössi eMBA  
Stiftungsratspräsident  
Leiter der Baukommission*

# Begleitetes Wohnen



Was bedeutet es, einsam zu sein, in seinem eigenen Handeln eingeschränkt, oder sich nicht mehr frei zu fühlen, Angst um seine Gesundheit oder gar Existenzängste zu haben? Fragen, die in diesem Jahr die ganze Gesellschaft beschäftigt haben. Für die Allgemeinheit eine (hoffentlich) vorübergehende Fragestellung. Doch diese Fragestellung begleitet unsere Klientinnen und Klienten tagtäglich – unabhängig eines Virus.

So überrascht es auch nicht, dass es einige betreute Personen gab, die nicht verstanden, warum die «gesunde» Gesellschaft so ein Aufheben bezüglich der Massnahmen machte. Schliesslich ist das für sie «Alltag» in ihrem Körper. Manche fühlten sich sogar, so suspekt und komisch es vielleicht klingen mag, während den Lockdowns «gleichgestellter» und «integrierter».

Das Begleitete Wohnen durfte in den letzten Jahren viele Klientinnen und Klienten auf ihrem Lebensweg begleiten. Dabei spielt die Psychiatriepflege eine wesentliche Rolle, doch viel wichtiger für uns ist es, die Klientinnen und Klienten zu stärken, zur Selbstbestimmung zu motivieren und sie in ihrem Alltag und innerhalb ihres Netzwerks zu unterstützen. Das Vertrauen, welches dafür benötigt und uns geschenkt wird, ist nicht selbstverständlich.

Als im Lockdown das Netzwerk «heruntergefahren» wurde und sich alle an die Veränderungen herantasten mussten, gab es kaum Terminabsagen für das Begleitete Wohnen. Doch wurde uns die Wichtigkeit tragfähiger Beziehungen in der Bezugspersonenarbeit auf eindrückliche Weise ins Bewusstsein gerufen. Die Klientinnen und Klienten brachten uns grosses Vertrauen und grossartige Flexibilität entgegen. So gelang es uns gemeinsam mit ihnen, ihre oft hart erarbeitete Struktur mit Einkaufen, Wahrnehmen von Terminen, Freizeitgestaltung, Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln und Führung von Sozialkontakten, unter Einhaltung der Corona Massnahmen, zu erhalten.

Unsere ambulante Dienstleistung ist gefragt. Auch dieses Jahr vergrösserte sich die Zahl der Klienten und Klientinnen. In diesem Jahr die Betreuung unter den erschwerten Bedingungen zu meistern, benötigte zusätzlich grosses Organisationsgeschick von jedem einzelnen Teammitglied. Alle haben es gemeistert; und wie! Das Team ist



**Trotz «steinigen Massnahmen»: Das Begleitete Wohnen schafft Raum für einen selbstbestimmten Alltag.**

dabei noch mehr zusammengedrückt, hat sich gegenseitig ermutigt und vertreten.

Ein grosses Dankeschön geht ans BeWo-Team, unserem Betreuungs-Netzwerk und allen, welche das Begleitete Wohnen auf die eine oder andere Art unterstützt haben. Ein besonderes Dankeschön und grosse Anerkennung möchte ich unseren Klientinnen und Klienten aussprechen. Was sie in diesem herausfordernden Jahr geschafft und wie sie mitgewirkt haben, ist nicht selbstverständlich. Danke für das entgegengebrachte Vertrauen!

So gehen wir als Team ermutigt weiter und sind gespannt, welche grossen und kleinen Schritte wir in Zukunft mitbegleiten dürfen.

*Denise Meier  
Leiterin Begleitetes Wohnen*

# Nachgefragt bei Rita Rüegg



**BeWo Begleiterin seit:**  
1. September 2018

## **Ein ermutigendes Erlebnis aus meinem Berufsalltag**

Meine Klientinnen und Klienten überraschen mich immer wieder. Vor allem ist es beeindruckend, wie sie trotz der Einnahme von starken Medikamenten ihren Alltag meistern.

Ein Klient hat mich ganz verzweifelt angerufen, dass es einfach nicht mehr gehe. Er wollte am Telefon nicht darüber reden. Wir vereinbarten zeitnah einen Besuchstermin. Als ich dann tags darauf vor der Türe stand, öffnete mir ein strahlender Klient die Tür. Er freute sich, dass ich mir so rasch Zeit genommen hätte und überreichte mir als Dank, dass ich ihn jede Woche besuche, Pralinen, die in einer Woche nicht mehr geniessbar seien (wegen des Ablaufdatums). Deshalb hätte er mich angerufen und so getan, als ginge es ihm nicht gut. Ich war platt und gerührt, gleichzeitig erleichtert, dass es ihm gut ging.

Dieses Erlebnis hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass nicht «jedes unguete Gefühl», jedes «es geht mir nicht gut», eine Katastrophe bedeutet. Es ist sicher wichtig, achtsam zu sein, doch manchmal macht man sich auch zu viele Sorgen.

## **Am BeWo gefällt mir ...**

... das selbständige Arbeiten und die Begegnungen mit den Klientinnen und Klienten, die nie bis ins Detail geplant werden können und eine hohe Flexibilität verlangen. Man weiss nie, was einem erwartet und dies macht die Arbeit sehr spannend, herausfordernd und vor allem nie langweilig.

## **Was ich von (einem) Klienten gelernt habe**

Es muss nicht immer alles perfekt sein, um gut zu sein.

## **Eine (aktuelle) Herausforderung in meinem Berufsalltag**

Die grösste Herausforderung im Umgang mit psychisch beeinträchtigten Menschen ist, dass man auch in ganz kleinen Schritten im Leben vorwärtskommen kann und dies zudem den Vorteil bietet, dass die Gefahr zum Stolpern viel geringer ist.

## **Erfolg ist für mich ...**

... zufriedene und glückliche Klienten und Klientinnen.

## **Die letzte Weiterbildung / der letzte Fachartikel, die / den ich spannend fand**

Weiterbildung: Eine chronische Erkrankung als Chance zu sehen.

## **Ein Vorbild von mir sind ...**

... meine Eltern, denn ohne sie wäre ich nicht das, was ich heute bin.

## **Dem BeWo wünsche ich ...**

... dass die Anerkennung und die Wertschätzung der Leistungsträger noch intensiver wird, um den psychisch beeinträchtigten Menschen einen für sie lebenswerten Rahmen mit der nötigen bezahlbaren Unterstützung bieten zu können.

## **Als Ausgleich zu meinem Beruf mache ich ...**

... in erster Linie NICHTS; einfach sein, Füsse hoch und es sich mit einem Buch gemütlich machen. Um dann aber wieder vom Sofa hochzukommen, mache ich regelmässig und sehr gerne Sport. Ich hatte das Glück und konnte mir zu Hause eine eigene kleine «Schwitzkammer» einrichten, die ich zwei- bis dreimal wöchentlich benutze.

# Nachgefragt bei René Gander



**BeWo Begleiter seit:**  
1. Januar 2016

## **Ein ermutigendes Erlebnis aus meinem Berufsalltag**

Vor 1½ Jahren habe ich mit einem jungen Klienten die Zusammenarbeit begonnen. Bis wir uns unseren eigentlichen Kernthemen widmen konnten, verging ein gutes halbes Jahr. Diese Zeit galt dem Vertrauensaufbau, um ihm die Sicherheit zu geben: Wir glauben an dich!

Meinen eigenen Zweifeln nicht zu erliegen, hat sich gelohnt!

## **Am BeWo gefällt mir ...**

... das selbständige Arbeiten, Verantwortung zu übernehmen, engagiert zu sein, wach zu bleiben, vernetzt zu denken.

## **Was ich von (einem) Klienten gelernt habe**

Meine eigenen Vorstellungen in den Hintergrund zu stellen.

## **Eine (aktuelle) Herausforderung in meinem Berufsalltag**

Der langwierige Prozess und die Unverbindlichkeit bei gewissen Institutionen.

## **Erfolg ist für mich ...**

... da bin ich auf dem Weg! Ursprünglich habe ich gelernt, mich über die Leistung zu definieren. In meiner persönlichen Entwicklung lerne ich, anzunehmen, wer ich bin und mit bestem Wissen und Gewissen meinen Beitrag am Ganzen zu leisten.

## **Die letzte Weiterbildung / der letzte Fachartikel, die / den ich spannend fand**

Die aktuelle Weiterbildung über «Traumabewältigung». Das Buch von Johann Hari «Der Welt nicht mehr verbunden».

## **Ein Vorbild von mir sind ...**

... Menschen, die bei sich angekommen sind und mit aufrichtiger Uneigennützigkeit da sind, vor denen habe ich grossen Respekt.

## **Dem BeWo wünsche ich ...**

... dass es sich dem gegebenen Grundsatz vom Personenbezug zum Klienten treu bleiben kann. Dass das BeWo immerfort Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung «mit uns zuhause» anbieten kann.

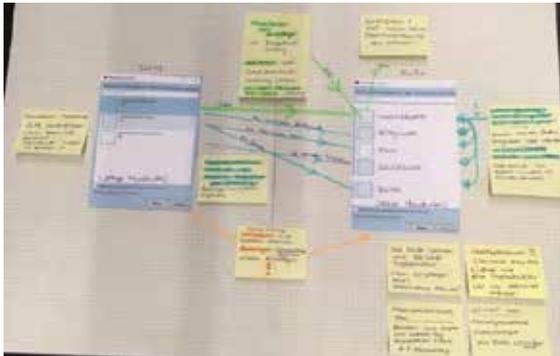
## **Als Ausgleich zu meinem Beruf mache ich ...**

... Taiji/Qigong, Badminton, Wandern, Kochen, mit Menschen übers Leben philosophieren.

# Zentrale Dienste



Nahtlos setzten wir anfangs Jahr unser Projekt FINABE fort, welches wir im letzten Quartal 2019 starteten. Ziel war es, die neue Rechnungsdarstellung, den neuen Leistungskatalog, die neue Systemaufteilung und die Daten vom individuellen Betreuungsbedarf (IBB) in unser Betriebssystem «Heim.net» zu transferieren, damit die Verrechnung der Leistungen vom Januar 2020 termingerecht und ohne grössere Probleme im Februar 2020 stattfinden konnte.



Mit den Fachkenntnissen unseres Treuhänders Guido Kälin, den Pilot-Erfahrungswerten von Ruth Berlinger des Wohnheims Höfli in Wangen sowie der EDV-Unterstützung des IT-Spezialisten Kurt Weber unseres Systemanbieters Nexus Schweiz AG, verlief die Vorbereitungsphase reibungslos.

Es machte grossen Spass, Neues kennenzulernen und das vorhandene ERP-Fachwissen in unserer Software «Heim.net» umfassend anzuwenden.

Damit wir die Vorgaben erreichen konnten, erhielten wir Unterstützung von Manuel Meierhofer, Controller vom Amt für Gesundheit und Soziales (AGS) Schwyz. Mit viel Engagement kamen wir dem Ziel gemeinsam schnell näher. Proberechnungen wurden gedruckt und Freigaben von den betroffenen Schnittstellen eingeholt.

---

«Erstens kommt es anders,  
und zweitens als man denkt.»

Wilhelm Busch

---

Am 12. Februar 2020 war es soweit. Haben wir an alles gedacht? Sind alle Daten erfasst? Klappt es? Nur noch ein Klick – ja, es läuft!

Das Projekt FINABE konnte einwandfrei und termingerecht umgesetzt werden.

Parallel zum Projekt FINABE lief noch das Projekt Kreditoreneinführung. Wir passten unseren internen Kreditorenablauf so an, dass es nun möglich ist, effizienter eine Übersicht über den Kosten-Budget Vergleich zu erlangen. Auch dieses Projekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Für die Mitarbeit bei der Projektumsetzung FINABE und der Kreditoreneinführung möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Es hat mir sehr grosse Freude bereitet, diese Projekte mit allen umzusetzen.

Der Arbeitsalltag kehrte wieder ein und es war Zeit, die liegengebliebenen Pendenzen abzarbeiten.

Nachdem der Überblick verschafft war und langsam der Alltag zurückgekehrt war, kam am 23. März die Anordnung ins Home-Office zu wechseln.

Nach einer kurzen Teambesprechung «wer macht wann, was?» wurde die Arbeit nach Hause verlegt. Der neue Arbeitsplatz wurde eingerichtet und der Arbeitsalltag zu Hause konnte starten.

Einmal mehr zeigten die Zentralen Dienste viel Flexibilität und Organisationsgeschick.

Eines fehlte jedoch sehr: Der direkte, persönliche Austausch untereinander.

Ein grosses Dankeschön geht an meine Mitarbeiterin Frau Regula Mächler. Trotz den besonderen Umständen im Jahr 2020 wurde von ihr alles termingerecht und einwandfrei erledigt. Es ist toll, sie im Team zu wissen.

*Tanja Ramensperger  
Leiterin Zentrale Dienste*

# Jahresbericht Fachbereiche



Das Jahr 2020 war geprägt von organisatorischen Herausforderungen. Einerseits verlangte das Virus höchste Aufmerksamkeit und Flexibilität, andererseits galt es nach personellem Wechsel in der Leitungsebene, den gemeinsamen Führungsrhythmus über alle Ebenen möglichst rasch zu finden.

Klare Kommunikation sowie Aufgabenregelungen und Massnahmenumsetzungen rückte ins Zentrum der täglichen Überlegungen. Trotz den belastenden Umständen musste eine möglichst hohe Betreuungsqualität sichergestellt sein und der Alltag sowie die Ziele der Stiftung nach besten Möglichkeiten weitergeführt und umgesetzt werden.

## Qualitätsmanagement

Im Bereich Qualitätsmanagement stand das Projekt «Betreuungsdokumentation» im Fokus. Das Ziel besteht darin, dass die Wohnheime einen einheitlichen Dokumentationsstandard erarbeiten, welcher der Qualitätssicherung und dem Leistungsnachweis (IBB) dient. Zudem soll das Potential unserer Wohnheim Software «easy.doc» besser genutzt und die Klientendokumente elektronisch zugänglich gemacht werden. Insgesamt soll damit auch ein flexibler, betriebsübergreifender Personaleinsatz bei einem Engpass einfacher umzusetzen sein.

Die Aufnahme- und Koordinationsstelle, welche im Oktober 2019 neu installiert wurde, zeigte nach wenigen Wochen Einarbeitungszeit ihre Wirksamkeit. Die Stelle koordiniert und unterstützt die Klientinnen und Klienten und ihre Bezugspersonen bei einer Neuanmeldung und klärt ihre Möglichkeiten und Bedürfnisse sowohl für die Wohnheime als auch für das BeWo ab. Die bisherigen Abläufe konnten bereits nach wenigen Wochen stiftungsübergreifend optimiert werden. Ein Qualitätsgewinn für intern und extern.

Mit der Umsetzung des neuen Finanzierungssystems kamen zusätzliche administrative wie auch qualitätsbezogene Aufgaben hinzu. Zudem konnte der Rollenkonflikt «Qualitätsmanagement – Co-Geschäftsleitung» intern, aufgrund fehlender personeller Ressourcen, nicht gelöst werden. Im letzten Quartal wurde daher der Bewerbungsprozess für die Stelle «Fachperson für Qualitätsmanagement und Sicherheit» gestartet. Die Stiftung legt sehr viel Wert auf eine möglichst schlanke Verwal-

tung und versucht Fixkosten tief zu halten. Mittels Mandatsvergabe kann diesen Vorgaben entsprochen werden. Daniel Haegeli, ein ausgewiesener und berufserfahrener Q-Fachmann, wird uns ab Februar 2021 in qualitativen und sicherheitsrelevanten Aufgaben unterstützen und beraten.

## Aus- und Weiterbildung

Die Stiftung Phönix Schwyz ist eine anerkannte Ausbildungsinstitution. In den Wohnheimen können Ausbildungen in den Bereichen Sozialpädagogik oder Sozialbegleitung absolviert werden. Dabei werden unsere Lernenden von ausgebildeten Praxisausbildern und -ausbilderinnen begleitet mit dem Ziel, einen erfolgreichen Abschluss zu erreichen. Zusätzlich bietet jeder Standort die Möglichkeit von Praktikas an. Per Ende Jahr befanden sich vier Personen in der Ausbildung und eine Person im Praktikum.

Unsere Angestellten verfügen über fachlich qualifiziertes Wissen, welches mit gezielten Weiterbildungen vertieft und weiterentwickelt wird. Dazu bietet die Stiftung neben individuell vereinbarten externen Weiterbildungen in jedem Jahr auch interne Weiterbildungen an. Corona bedingt wurden im 2020 leider viele externe Fort- und Weiterbildungen abgesagt. Wenige konnten alternativ online durchgeführt werden. Dasselbe galt für die stiftungsübergreifenden Weiterbildungen. Diejenigen mit grossen Gruppengrössen konnten ab März nicht mehr wie geplant durchgeführt werden. Daher fanden ab diesem Zeitpunkt nur noch Team- und Einzelschulungen statt.

## IT-und EDV

Die Website der Stiftung Phönix Schwyz wurde im Sommer überarbeitet. Der neue Internetauftritt im modernen Design ist nun übersichtlicher gegliedert und bietet allen Interessierten umfangreiche Informationen. Ein weiteres grosses Plus ist, dass die Website jetzt auch für Smartphones und Tablets optimiert ist.

Im Allgemeinen liefen die Systeme stabil. Updates konnten im Grossen und Ganzen ohne weitere Probleme durchgeführt werden. Die gute Zusammenarbeit mit den IT-Fachspezialisten der COMED AG hat besonders zu dieser Stabilität beigetragen. Die letzten beiden Jahre zeigten, dass intern vorhandene IT-Affinität zwar praktisch ist



und sich damit das eine oder andere effizient erledigen lässt, doch ersetzt es nicht die fachliche Professionalität, welche für Datensicherheit, Datenschutz und technisch stabile Systeme benötigt wird. Unsere Kernaufgabe ist die Betreuung – darin sind wir Spezialisten. IT und EDV überlassen wir lieber anderen Spezialisten.

### **Sicherheit**

Die Stiftung ist an der Branchenlösung INSOS SECURIT angeschlossen. Das System bietet neben dem Handbuch aber auch alle notwendigen Aus- und Weiterbildungen, regelmässige Audits und Updates sowie eine professionelle Beratung bei Bedarf.

2020 wurde ein Sicherheitsaudit im Wohnheim Schäfliwiese durch einen externen Fachexperten durchgeführt. Vor Ort wurde der Sicherheitsstandard überprüft und besprochen. Es gab nur wenige Abweichungen, welche dann auch zeitnah bereinigt werden konnten.

Laufende Kontrollgänge und Sicherheitsübungen mit den Teammitgliedern und Bewohnenden durch die Bereichsverantwortlichen gewährleisten zusätzlich den Erhalt des Sicherheitsstandards in den drei Wohnheimen. Die regelmässigen Instruktionen sind eine ihrer wichtigsten periodischen Aufgaben. Im Notfall zu wissen, was zu tun ist, ist entscheidend.

### **Öffentlichkeitsbereich**

Seit über 30 Jahren schafft die Stiftung Phönix Schwyz Lebensqualität für erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Über 50 Mitarbeitende unterstützen, fördern und begleiten heute unsere Klientinnen und Klienten an drei Standorten stationär und ambulant. Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist bewusst keine «Marketingkampagne». Wir informieren die Öffentlichkeit gezielt über unser Tun, unsere Werte und Ziele. Dabei steht die Interessenswahrung der Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung stets im Mittelpunkt.

Dieses Jahr lag der Fokus der Öffentlichkeitsarbeit auf unserem Neubauprojekt Einsiedeln. Es ist uns ein Anliegen, dass die Bevölkerung, insbesondere in der Region Einsiedeln, über den Fortschritt aber auch über die noch zu überbrückenden Hürden informiert ist.

Im Sinn einer tragfähigen sozialpsychiatrischen Vernetzung suchten wir auch dieses Jahr den Austausch mit Betreuungs- und Beratungsangeboten im stationären und ambulanten Umfeld. Wenn es vor Ort nicht ging, dann alternativ via Skype oder Zoom. Gleiches galt für die Mitarbeit in Verbänden und Fachgremien.

*Olivia Mächler,  
Leitung Fachbereiche*



Die Dienstleistungen der Stiftung Phönix Schwyz werden durch verschiedene Beiträge finanziert. Es ist zu unterscheiden, ob die Stiftung Phönix Schwyz für die Dienstleistung einen Leistungsauftrag vom Kanton Schwyz hat oder nicht.

## **Wohnheime mit Tagesstruktur**

Für die stationäre Dienstleistung mit den drei Wohnheimen inkl. Tagesstruktur besteht vom Kanton Schwyz ein Leistungsauftrag. Mit dem neuen Finanzierungsmodell, basierend auf dem Individuellen Betreuungsbedarf (IBB), wird bei jeder betreuten Person ein Betreuungsbedarf bestimmt. Daraus folgen die jeweiligen Vollkosten, je nach Stufe IBB, welche den jeweiligen Wohnsitzkantonen (inkl. Kanton Schwyz) in Rechnung gestellt werden. Gewinn aus diesen anrechenbaren Leistungen werden je Hälfte den Schwankungsreserven zugewiesen sowie dem Kanton zurückbezahlt. Die Schwankungsreserven dienen zur Deckung von allfälligen Defiziten. Falls es innerhalb von 4 Jahren zu keinem Defizit kommt, kann der Gewinnanteil auf die freien Stiftungsreserven umgebucht werden.

## **Begleitetes Wohnen «BeWo»**

Für die ambulante Dienstleistung Begleitetes Wohnen besteht kein Leistungsauftrag mit dem Kanton Schwyz. Die Finanzierung erfolgt durch Beiträge von den Krankenkassen, Beiträge von der Ausgleichskasse (Hilflosenentschädigung und Ergänzungsleistung), Beiträge vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Beiträge der betreuten Personen selber sowie Defizitbeiträge der betroffenen Gemeinden. Mit dem Begleiteten Wohnen versucht die Stiftung Phönix Schwyz den betreuten Personen zu ermöglichen, in den eigenen vier Wänden zu wohnen. Teure Wohnheim- oder Klinikaufenthalte können so oft vermieden oder zumindest reduziert werden.

## **Abschluss 2020**

### **Wohnheime mit Tagesstruktur**

Die drei Wohnheime waren im Jahr 2020 zu rund 97.5% ausgelastet. Die Erträge aus Betreuung sind sowohl im Vergleich zum Budget wie auch im Vergleich zum Vorjahr tiefer. Dies aufgrund der durchwegs tieferen effektiven IBB-Einstufung als im Budget vorgesehen. Gleichzeitig ist auch der Personalaufwand tiefer als budgetiert, da freiwerdende Stellen mit zeitlicher Verzögerung wiederbesetzt wurden.

Der übrige Sachaufwand mit den Hauptposten «Lebensmittel», «Unterhalt» und «Aufwand für Anlagennutzung» liegt grundsätzlich im Rahmen des Budgets. Einzig die Rückstellung aus 2019 für die Dachsanierung im Jahr 2020 musste nicht genutzt werden. Es zeigte sich nach genauer Inspizierung und Abklärung, dass eine umfangreiche Sanierung nicht nötig ist. Mittels regelmässiger Wartung kann dem Unterhaltsbedarf genügend entsprochen werden. Allgemein war die Ausgaben- und Budgetdisziplin der verantwortlichen Personen gut.

### **Begleitetes Wohnen «BeWo»**

Im Berichtsjahr kann im Bereich BeWo ein Überschuss verzeichnet werden. Der Mehrertrag ist hauptsächlich durch zeitverzögerte Stellenbesetzungen sowie Taggeldzahlungen aufgrund zweier Langzeitausfällen zustande gekommen. Aufgrund des fehlenden Personals waren auch die Folgekosten wie Fahrauslagen merklich tiefer. Da ein Leistungsauftrag fehlt, trägt die Stiftung das finanzielle Risiko vollumfänglich selber. Für die Finanz- und Personalplanung bleibt wenig Spielraum, das Ergebnis ist daher fragil. Als Absicherung dient der BeWo-Fonds.

*Guido Kälin  
Kälin Treuhand AG, Altendorf*

# Revisionsbericht



Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung  
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung  
Informatik-Gesamtlösungen



**Bericht der Revisionsstelle  
zur eingeschränkten Revision**  
an den Stiftungsrat der  
Stiftung Phönix Schwyz  
Buttikon SZ

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung bestehend aus Bilanz mit einer Bilanzsumme von CHF 5'383'010.17, Betriebsrechnung mit einem Betriebsertrag von CHF 5'211'043.65 und einem Jahresergebnis von CHF 133'387.23 sowie Anhang der Stiftung Phönix Schwyz für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass

- die IVSE-Richtlinien bezüglich Buchführung (LAKORE) eingehalten sind;
- die Richtlinien zur Kostenrechnung und Leistungsabgeltung anerkannter Behinderteneinrichtungen im Kanton Schwyz bezüglich Buchführung (KORELA) eingehalten sind;
- die Selbsteinschätzung des internen Kontrollsystems (IKS) mittels Checkliste vorhanden ist.

OBTA AG

David Rusch  
zugelassener Revisionsexperte

Michael Tremp  
zugelassener Revisionsexperte  
leitender Revisor

Rapperswil SG, 13. April 2021

- Jahresrechnung 2020 (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)



OBTA AG | Fischmarktplatz 9 | 8640 Rapperswil SG  
T +41 55 222 89 22 | www.obta.ch

# Erfolgsrechnung



## Zusammenfassung

<b>Erfolgsrechnung</b> in CHF	<b>2020</b>	<b>Vorjahr</b>
Leistungsabteilung innerkantonal Wohnheime	2 762 490	2 976 163
Leistungsabteilung ausserkantonal Wohnheime	1 326 402	1 284 725
Begleitetes Wohnen	994 853	935 141
Übrige Erträge	15 203	
Leistungen an Personal und Dritte	55 240	57 909
Beiträge und Spenden	56 855	36 685
<b>Total Ertrag</b>	<b>5 211 043</b>	<b>5 339 230</b>
Personalaufwand	4 130 304	4 144 001
Sachaufwand	651 356	726 523
Büro und Verwaltungsaufwand	239 141	211 108
<b>Total Aufwand</b>	<b>5 020 801</b>	<b>5 081 632</b>
Zuweisung Fonds-/Organisationskapital	56 855	36 685
<b>Jahresergebnis 2020</b>	<b>133 387</b>	<b>220 913</b>

# Bilanz



## Zusammenfassung

<b>Aktiven</b> in CHF	<b>31. 12. 2020</b>	<b>Vorjahr</b>
Flüssige Mittel	1 381 625	745 566
Forderungen aus Leistungen	615 474	513 228
Übrige Forderungen	4 883	15 060
Aktive Rechnungsabgrenzung	6 040	12 142
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>2 008 024</b>	<b>1 285 997</b>
Mobile Sachanlagen		
· Mobiliar und Einrichtungen	40 300	46 951
· Büromaschinen, Informatik, Kommunikation	9 553	21 454
· Fahrzeuge	5 602	21 500
Immobilien Sachanlagen		
· Liegenschaften	1 092 235	1 533 949
· Grundstücke	2 227 298	2 227 298
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>3 374 986</b>	<b>3 851 150</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>5 383 010</b>	<b>5 137 148</b>
<b>Passiven</b> in CHF	<b>31. 12. 2020</b>	<b>Vorjahr</b>
Verbindlichkeiten aus Leistungen geg. Dritten	65 554	76 417
Verbindlichkeiten aus Leistungen geg. Kanton	152 208	115 148
Übriger kurzfristige Verbindlichkeiten	97 750	98 546
Passive Rechnungsabgrenzung	91 400	155 100
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>406 912</b>	<b>445 211</b>
Bankverbindlichkeiten	2 633 500	2 150 000
Darlehen ICH	34 000	51 000
Schwankungsfonds	204 246	400 879
Zweckgebundene Fonds	50 000	0
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>2 921 746</b>	<b>2 601 879</b>
Fonds zweckgebundene Rücklagen	884 088	884 088
Spendenfonds (BeWo)	139 326	96 800
Stiftungskapital	253 000	253 000
Freies Kapital	644 551	635 257
Jahresergebnis	133 387	220 913
<b>Fonds- und Organisationskapital</b>	<b>2 054 350</b>	<b>2 090 056</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>5 383 010</b>	<b>5 137 148</b>

# Spenden



## **Im Namen unserer Klientinnen und Klienten danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihre Spenden, die Sie uns im Jahr 2020 zukommen liessen!**

Spenden und Legate ermöglichen unseren Klientinnen und Klienten kleine Highlights wie ein Geburtstagsgeschenk. Auch trägt Ihr finanzielles Engagement und Wohlwollen dazu bei, Bestehendes zu sichern, Neues anzugehen und Unerwartetes meistern zu können.



### **Unser Spendenkonto**

Stiftung Phönix Schwyz, Schäfliwiese 1, 8863 Buttikon  
Schwyzer Kantonalbank, 6431 Schwyz  
CH91 0077 7002 0981 5105 8

### **Geldspende für unseren geplanten Neubau in Einsiedeln**

Stiftung AUREA BOREALIS, Schwyz CHF 50'000.–

### **Geldspenden von CHF 500.– bis CHF 999.–**

Zehnder-Nussbaumer Anna, Einsiedeln

### **Geld- und Sachspenden von CHF 200.– bis CHF 499.–**

Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde, Brunnen  
Helbling-Oberholzer Margaritha, Eschenbach  
Vitulano Maria, Freienbach

### **Geldspenden von CHF 100.– bis CHF 199.–**

Caveng Reto, Erstfeld  
Katholisches Pfarramt, Vorderthal  
Pfarrei Walde, Goldingen  
Regli-Bernhard Elisabetha, Brunnen  
Ramensperger Monica und Peter, Santa Lucia di Moriani (F)

### **Geldspenden bis CHF 99.–**

Büttner Peter, Meilen  
Dr. med. M. Oechslin-Zimmermann, Schwyz  
Föhn Hans, Einsiedeln  
Stojanovic Daniela, Siebnen  
Kumli Karin, Lachen

### **Sachspenden**

Rotary Club, Einsiedeln (Ostergross)  
Dr. Nina Hillesheim, Freienbach (Desinfektionsmittel)  
Crealogix AG, Zürich (Sonderrabatt)

Einen besonderen Dank geht an «Tischlein deck dich Einsiedeln». Regelmässig erhalten unsere Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims Flora Lebensmittel und Getränke.

Ein herzlicher Dank gilt auch allen ungenannten und anonymen Spenderinnen und Spendern.

# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



## **Geschäftsleitung**

Co-Geschäftsleitung: Olivia Mächler, Daniela Hensler (ab 01.2020)  
Stellvertretung Finanzen: Tanja Ramensperger

## **Phönix Wohnheim Flora, Einsiedeln**

Heimleitung: Daniel Berli  
Betreuungsteam: Melanie Hirsch (Stv. Heimleitung), Lilian Kunz, Doris Marty, Miriam Notzem, Alfred Ramensperger, Patrick Steiger, Martina Steiner, Christian Zehnder  
In Ausbildung: Yvonne Odermatt, Michelle Bamert (ab 09.2020)  
Raumpflegerin: Andrea Fankhauser

## **Phönix Wohnheim Bättigmatte, Seewen**

Heimleitung: Gertrud Weber  
Betreuungsteam: Andrea Annen (ab 12.2020), Sabine Berganus, Andrea Betschart (bis 08.2020), Chantal Fässler (bis 09.2020), Klemens Förster, Brigitte Gehring, Michael Hetzler (ab 11.2020), Franziska Joller (Stv. Heimleitung), Ulrike Schmitz (10.2020), Maja Stössel, Andreas von Rotz, Marcel Zollinger  
In Ausbildung: Esther Studer  
Praktikantin: Sarah Ledermann (ab 11.2020)  
Raumpflegerin: Monika Imhof

## **Phönix Wohnheim Schäfliwiese, Buttikon**

Heimleitung: Stephan Lehmann (ab 04.2020)  
Betreuungsteam: Alexander Benkö, Regula Cadisch, Barbara Gysin, Stephanie Jesswein, Janine Lüscher (bis 08.2020), Uwe Kahlmeier (ab 01.2020, Stv. Heimleitung), Veit Mannhart (bis 12.2020), Priska Ziegler, Martina Zimmermann  
In Ausbildung: Yvonne Amberge  
Raumpflegerin: Carolina Kälin

## **Begleitetes Wohnen**

BeWo Leitung: Denise Meier  
Betreuungsteam: Regula Aschwanden, Andrea Betschart (ab 09.2020), René Gander, Inga Häusgen, Michael Höhn, Gerhard Quiring, Ria Rikkink, Rita Rüegg, Caroline Scherwey, Susanne Stadler, Catherine von Reding, Petra Zwysig

## **Geschäftsstelle**

Leitung Zentrale Dienste: Tanja Ramensperger  
Sachbearbeiterin: Regula Mächler  
Aufnahme- und Koordinationsstelle: Michael Höhn



## **Dienstjubiläen im 2020**

**5-Jahr-Jubiläum:** Christian Zehnder  
**10-Jahr-Jubiläum:** Regula Cadisch, Franziska Joller, Gertrud Weber  
**15-Jahr-Jubiläum:** Sabine Berganus

Der Stiftungsrat und die Co-Geschäftsleitung danken den Dienstjubilaren ganz herzlich für ihren langjährigen Einsatz und ihre Treue!



## **Stiftung Phönix Schwyz**

Geschäftsstelle  
Schäfliwiese 1  
8863 Buttikon  
Telefon 055 464 32 00

[www.phoenix-schwyz.ch](http://www.phoenix-schwyz.ch)

### **Spendenkonto**

Schwyzner Kantonalbank, 6431 Schwyz  
CH91 0077 7002 0981 5105 8